

Nico Robin

Vergessen Begierde

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

die Fortsetzung von Sex and True Love

hat die Liebe der beiden noch eine Gelegenheit sich gegenüber zu treffen oder war ihre letzte Begegnung zu schnell um noch einen Versuch zu starten?

Vorwort

wieder nicht meine Figuren sondern j.ks ^^

Inhaltsverzeichnis

1. Vergangene Zeiten
2. Klassentreffen
3. Alte Freunde und gleicher Hass
4. Selbstbefriedigung im Hogwartsexpress
5. Willkommen zurück
6. Harry James Black
7. Wieder nachgegeben?!
8. Wie konnte ich nur auf ihn hereinfallen?
9. Du lügst doch nur Potter!!
10. Falsches Spiel
11. Wenn du es nicht warst, wer war es dann?
12. Chos Intrigen
13. Werde ich Irre?
14. Erinnerungen
15. Ende der Freundschaften
16. Chos Ende
17. Wieder alles Gut
18. Es ist meien entscheidung

Vergangene Zeiten

Es war ein verregneter Mittwochnachmittag in London. Dieser wirklich schreckliche Tag wollte einfach nicht zu Ende gehen.

Hermine arbeitete als Heilerin im St. Mungos. Heute hatten es dutzende Hobby-Quidditchspieler wieder ein Mal übertrieben, sich überschätzt, oder was auch immer. Der Grund für die vielen Verletzungen war das Quidditchfinale England gegen Bulgarien, das in ein paar Tagen stattfinden sollte, und es für die vielen Hobbyspieler der Grund war, viele verschiedene, und auch hoch gefährliche Spielmanöver auszuprobieren.

Fast jeder sehnte sich nach de Spiel, und deswegen waren fast alle aus dem Häuschen.

Endlich beendete Hermine ihren Tag und konnte es kaum erwarten nach Hause zu kommen.

Tray war bereits gegangen, zum Glück, den Tag mit weiteren Streitereien und herum genörgel konnte sie einfach nicht mehr ertragen.

Tray war, als sie ihn damals kennen lernte, ei n wirklich netter und aufmerksamer Mann. So einen hatte Hermine noch nie kennen gelernt. Naja, hatte sie schon, aber darüber wollte sie nie wieder einen Gedanken oder ein Wort verlieren.

Doch seit einigen Wochen hatte sich Tray von einem zuvorkommenden Mann zu einem regelrechten Monster entwickelt.

Er schrie sie wegen jeder Kleinigkeit an, und manchmal hatte Hermine auch den Eindruck, dass nicht mehr viel fehlte, bis er ihr Gewalt antun würde.

wirklich sein Charakter von nett in einen Monster geändert.

Doch gestern war es nun wirklich zu viel für Hermine. Sie konnte und wollte dies einfach nicht mehr durchmachen. Sie hatte etwas Besseres verdient.

Seit ihrem letzten Schuljahr hatte sie Ron nie wieder gesehen, und auch zu ihren anderen Freunden, sowie ihrer Familie hatte sie jeglichen Kontakt abgebrochen.

Doch seit einiger Zeit geisterte Harry in ihrem Kopf herum, was Hermine nicht verstand, da sie mit dieser Sache abgeschlossen hatte.

Sie hatte ihm die Freundschaft gekündigt, ihn beschimpft, und ihm eine Ohrfeige verpasst, doch wenn sie jetzt darüber nachdachte, war dies der größte aller Fehler, den sie je begangen hatte. Harry hatte sie belogen und hatte ihr die Unschuld genommen, ohne dass sie es wusste, doch richtig sauer konnte sie nicht sein. Warum genau dies so war, wusste Hermine nicht.

Doch auch sie hatte Harry etwas verschwiegen, als sie ihm die Freundschaft kündigte. Zu diesem Zeitpunkt war sie schwanger von ihm. Jedoch durch ihre Wut auf ihn hatte sie einen Trank eingenommen, der ihre Schwangerschaft abbrach. Wenn sie jetzt genauer darüber nachdachte, bereute sie diese Affekthandlung. Denn jetzt hätte sie ein Kind von dem Mann haben können, den sie liebte. Es hat jedoch nicht sollen sein.

Auch Harry hatte sich nach dem Streit nicht mehr bei ihr gemeldet. Hermine hörte nur, er sei weggezogen, und das er der Zaubererwelt den Rücken kehrte.

Ronald hatte sich zwar nach Hogwarts noch einige Male gemeldet, doch den wollte sie nicht mehr sehen. Er war halt der Tollpatsch schlecht hin. Nach einem freundschaftlichen Treffen wollte er sie ins Bett bekommen. Dies brachte das Fass zum überlaufen.

Hermine ging in ihr Wohnzimmer und sah den Haufen an Post, der darauf wartete gelesen zu werden. Seufzend setzte sie sich auf die Couch und zauberte sich mit einem Schlenker ihres Zauberstabes eine heiße Tasse Tee herbei, und machte es sich auf der Couch gemütlich.

Sie schnappte sich den Haufen, und öffnete jeden Brief. „Wenn es darum geht, Rechnungen zu bezahlen sind alle schnell“, murmelte Hermine kopfschüttelnd.

Als sie den letzten Brief in die Hand nahm, und keinen Absender erkennen konnte, kam sie ins grübeln. Wer sollte ihr einen Brief schicken, ohne seinen Namen anzugeben?

Als sie die Handschrift auf der Vorderseite des Kuverts las, konnte sie ihren Augen nicht trauen. Sie würde diese Handschrift immer und überall erkennen.

Langsam öffnete sie den Brief, und je weiter sie kann, desto weiter riss sie ihre Augen auf.

Klassentreffen

so weil ich heute geburtstag habe und ich gut drauf bin kriegt ihr das 2 chap der ff?
viel spaß beim lesen
eure nico

Als Hermine den Brief geöffnet hatte, und sich die Zeilen durch las, glaubte sie nicht, was drin stand.

Sehr geehrte Ms Granger

Wir laden Sie hiermit herzlichst zum Klassentreffen der Abschlussklassen des Jahrganges 1997 ein. Wir würden uns über Ihre Anwesenheit sehr freuen und hoffen auf eine baldige und positive Antwort von Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall

Hermine fiel in Gedanken, und las die Zeilen immer und immer wieder durch. Während sie las überlegte sie, ob sie wirklich dort hin gehen sollte.

Wenn Hermine es sich recht überlegte, wäre es keine schlechte Idee dorthin zu gehen. So könnte sie wenigstens zeigen, dass aus ihr etwas geworden ist. Sie freute sich darauf, mit ihren alten Schulkameraden zu reden, Erfahrungen auszutauschen und in der Vergangenheit zu schwelgen.

Urplötzlich dachte sie an Harry, und schlagartig verging ihr die Lust auf das Treffen, da auch er sicherlich kommen würde.

Hermine legte den Brief beiseite, und entschied sich dafür, während eines heißen und entspannenden Bads weiter über das Treffen nachzudenken. Sie ließ sich das Wasser ein, gab ein wenig ätherische Öle hinzu, und stieg hinein. Ihre Gedanken schweiften automatisch wieder zu dem Klassentreffen. Innerlich machte sie sich eine Pro und Kontra Liste. Und natürlich dachte sie auch an Harry. Er würde sicher erneut die Gelegenheit nutzen, um sich bei ihr zu entschuldigen, und auf eine neue Freundschaft mit ihr hoffte. Doch innerlich sehnte sie sich nach diesen Worten, um ihn eine Abfuhr zu erteilen. Zu tief sitzt die Wunde. Es schmerzte sie immer noch wenn sie daran dachte.

Zwar war ihr Plan nicht der netteste, doch er verdiente es nicht anders. Er sollte für seine Taten büßen.

Ohne noch eine weitere Minute zu zögern sprang sie aus der Badewanne, schnappte sich ein Handtuch, schlang es sich um den Körper und stürmte in die Küche, wo sie ein Blatt Pergament suchte. Als sie es endlich gefunden hatte kritzelte sie ein paar Zeilen darauf.

„Na warte Potter, du wirst schon sehen. Was du kannst, kann ich schon lange“, murmelte sie, steckte das Blatt Pergament in den Umschlag, und legte es der wartenden Eule, die auf dem Fensterbrett saß, in den Schnabel.

Unterdessen in Hogwarts

„Professor McGonagall, wir haben eine Antwort von Ms Granger erhalten“, sagte Professor Sprout und winkte mit dem Brief Minerva entgegen.

„Das ist Mal eine erfreuliche Nachricht. Ich habe heute auch schon Antworten von Mr. Black und Mr. Weasley bekommen“, sagte sie und nahm den Brief freudig entgegen.

„Ähm Minerva, Mr. Black?“, fragte die Professorin verwundert.

„Emily, es ist Harry Potter. Er hat den Namen und die Familienehre seines Vaters übernommen“, sagte sie etwas abwesend und überflog die Zeilen, die Hermine ihr geschrieben hatte. Überrascht von der Antwort hob sie ihre Augenbrauen.

Sehr geehrte Professor McGonagall

Vielen Dank für die Einladung. Nach langem überlegen, habe ich mich für eine Zusage entschieden. Ich werde am Klassentreffen teilnehmen.

Mit freundlichem Gruß

Hermine Jane Granger

Alte Freunde und gleicher Hass

Endlich war es soweit. Der Tag des Klassentreffens war gekommen. In weniger als vier Stunden würde Hermine den Mann wieder sehen, dem sie gehörig die Leviten lesen wollte.

Vollkommen aufgeregt stand sie vor dem Spiegel. Er durfte aus dem Staunen nicht mehr herauskommen, wenn er sie sah. Er sollte sie vergöttern, sie anbeten, wenn er sie sah, so dass er seinen Fehler mehr als nur bereute.

Er war zwar nicht wirklich viel, was er getan hatte, doch ihre Unschuld ohne ihr Wissen zu nehmen, und sie zu belügen, hatte schon ausgereicht. Merlin weiß, wobei er noch gelogen hatte.

Es war bereits viertel vor elf und bald würde sie in den Hogwartsexpress steigen. Als sie den Bahnsteig entlang ging kamen all ihre Erinnerungen an ihren ersten Schultag wieder hoch.

Es war wirklich ein toller erster September. Doch plötzlich wurde sie aus ihren Gedanken gerissen, als sie einen Rotschopf erblickte.

„Ron“, schrie sie und rannte auf ihm zu.

Dieser reagierte sofort, drehte sich um und nahm seine beste Freundin in den Arm, die sich ihm buchstäblich an den Hals warf.

„Mine, wie geht's dir? Wir haben uns ja schon seit einer Ewigkeit nicht mehr gesehen“, sagte Ron und musterte seine beste Freundin genau.

„Alles ok, und bei dir?“

„Ach du kennst mich doch. Ich schlag mich überall durch.“

„Ähm Ronald, sag mal hast du Harry schon gesehen?“, fragte sie und versuchte nicht anders zu klingen, als sie es sonst immer tat.

Was wäre wenn Ron drauf kommen könnte, was sie mit dem Lügner vor hätte? Dies wäre nicht so gut, doch andererseits dies war immer noch Ronald Billius Weasley. Ein wirklich dummer Mensch, der nicht einmal merken würde das sein Kessel explodiert war, obwohl er davor stand.

„Ja klar, der ist schon wieder im vordersten Abteil und trifft sich mit dem alten Quidditch-Team“, sagte Ron schnell und zog sie mit hinter die Absperrung des Gleises 9 ¾.

Als das Gepäck endlich eingeladen war und alle in den Abteilen saßen, setzte sich der alte Hogwartsexpress in Bewegung.

Hermine machte das gleiche wie in all den Jahren, als sie nach Hogwarts reiste. Sie holte ein gutes Buch aus ihrem Rucksack und begann darin zu lesen.

Sie war gerade dabei ein spannendes Kapitel zu lesen, als plötzlich die Abteiltür aufgerissen wurde und ein stattlicher Mann eintrat.

Hermine erschrak und ließ da Buch fallen.

„Oh Entschuldigung, hab ich dich erschreckt?“, fragte der Mann, nahm das Buch, was auf den Boden lag, in die Hand und reichte es ihr wieder.

Der ihr unbekannte lächelte sie an und Hermine kam nicht umhin sein Lächeln zu erwidern.

„Ich wusste gar nicht, dass du Sexualromane ließt“, sagte der ihr immer noch Unbekannte und lehnte sich lässig gegen die Tür.

„Doch, das tu ich ab und zu um mir die Zeit etwas zu vertreiben.“

Sie konnte einfach nicht mehr in diese Augen blicken, da sie nun bemerkte, dass sie allmählich Rot wurde.

„Na gut, dann will ich dich mal mit deinem ‚Lust und Erfüllungen am Strandhaus von Miami‘ alleine lassen“, sagte er, winke ihr noch mal zu und verschwand durch die Abteilungstür.

Hermine konnte es nicht glauben. So jemanden hatte sie doch in Hogwarts bestimmt nicht gesehen?

Sie überlegte lange doch nach einer Stunde war es ihr zu blöd. Sie würde sicher seinen Namen auf der Willkommensfeier erfahren, und so widmete sie sich wieder mit vollem Genuss ihrem Buch.

Doch so leicht war dies nicht. Immer wieder schweiften ihre Gedanken zu dem Mann, und zu Harry, der

offenbar feige war, ihr Hallo zu sagen. Der Hass auf Harry wuchs immer weiter.

Selbstbefriedigung im Hogwartsexpress

Hermine konnte sich einfach nicht konzentrieren. Zu sehr hatte sie dieser Unbekannte aufgewühlt. Wenn sie versuchte einen Satz des Liebesromans zu lesen kam sie nicht umhin sich vorzustellen, dass sie dies alles mit diesem stattlichen, gut aussehend und wirklich gut gebauten Mann machen würde.

Heftig schüttelte sie den Kopf. Das war doch absurd. Sie kannte ihn ja nicht einmal und dachte daran wie sie vor ihm kniete und seinen heißen, zuckenden Schaft in ihren Mund nahm und ihn mehr und mehr in Ekstase zu bringen.....

Oh Merlin was dachte sie denn da schon wieder? Das durfte doch nicht wahr sein. „Konzentrier dich Hermine“, tadelte sie sich selbst.

Schnell vertrieb sie diese Gedanken aus ihren Kopf und widmete sich wieder voll und ganz ihrem Buch.

Zwei Stunden vergingen wie in Flug. Hermine hatte es endlich geschafft ihr wirklich erregendes Buch fertig zu lesen. Doch dies war auch ein Nachteil für sie. Das Verlangen, das sie schon vor einiger Zeit verspürt hatte, war nun stärker denn je.

Und ihre Gedanken an diesen unbekanntem Mann hatte dieses wunderschöne Gefühl zwischen ihren Beinen noch erheblich verstärkt.

Sie wusste nicht genau was sie jetzt lenkte. Wie von selbst erhob sie sich, ging aus ihren Abteil und steuerte geradewegs auf die Zugtoilette zu.

Dieser Mann hatte einfach etwas, was sie sich nicht erklären konnte. Er hatte kurze schwarze Haare und wunderschöne Augen, dessen Farbe sie einfach nicht erkennen konnte.

Er trug zwar ein weites Hemd, aber sie konnte eindeutig seine Muskeln darunter erkennen. Und sie musste zugeben, dass es nicht wenige waren und sie neugierig geworden war.

Langsam setzte sie sich auf den zugeklappten Toilettensitz und sie wusste nicht aus welchem Grund sie das tat, doch langsam wanderte ihre Hand zwischen ihre Beine, wo sie leicht über den Saum ihres Slips streifte.

Sie hatte das Gefühl, als ob der Unbekannte direkt neben ihr stehen würde, was ihre Lust nur noch mehr steigerte, und er ihre Hand lenken würde.

Eine Fantasie nach der anderen mit diesem Mann durchzog ihr Unterbewusstsein.

Sie ging durch einen wunderschönen Rosengarten und da stand er: Mr. Unbekannt.

Sie küssten sich voller Leidenschaft. Er wanderte mit seinen Händen ihren Körper hinab und liebte jede Stelle ihres Körpers. Er berührte ihre nackten Brüste und entledigte sich schnell seines Hemdes. Sie leckte voller Begierde über seinen Brust.

Ihre Lippen waren immer noch mit seiner Brust verbunden, als der Unbekannte seine Boxershorts auszog und Hermines Slip vom Körper riss.

Mit einem schnellen Griff presste er sie gegen eine Wand und drang mit einem harten Stoss in sie ein.

Unwillkürlich musste sie aufstöhnen, als sie diesen langen und noch dazu mehr als harten Schaft in sich spürte.

Immer fester und wilder stieß er in sie. Hermine konnte nicht mehr. Mit einem lauten Seufzer überkam sie ihr Orgasmus. Und auch er stieß noch einmal fest in seine Geliebte, bis auch er sich unter lautem Stöhnen in ihr ergoss.

Hermine's Fantasie endete zwar, doch ihre Lust war immer noch da.

Erneut legte sie ihren Zeigefinger auf ihre Klitoris und fing an wie wild daran zu reiben. Sie war zwar vorhin schon gekommen, doch sie wollte jetzt nicht aufhören. Zu lange hatte sie ihre Lust zurück gehalten.

Wenn sie so darüber nachdachte, hatte sie einen Mann nie richtig erregend gefunden.

Na gut, ganz so stimmte das auch nicht. Den einzigen Mann, den sie wirklich einmal begehrte war Harry, da er etwas an sich hatte, was sie sich nicht erklären konnte.

Als sie ihr Spielchen mit sich selbst beendet hatte, machte sie sich auf den Weg zurück in ihr Abteil.

Als sie ankam und sich setzen wollte bemerkte sie einen kleinen Zettel, der auf ihrem Platz lag. Langsam las sie den Zettel und bei jedem Wort blühte ihr Herz ein Stück mehr auf.

Hallo

Ich würde mich freuen, dich wieder sehen zu können. Vielleicht gehst du mit mir mal spazieren, wenn wir in Hogwarts sind.

H.B.

Also kannte sie ihn doch? Oder zumindest kannte er sie.

Zu gerne hätte Hermine gewusst was H.B. bedeutete, doch sie hatte das Gefühl es bald zu erfahren

Willkommen zurück

Schweißgebadet ließ sich Harry zurück in seinen Sitz fallen.

„Mann, bekomme ich von Hermine nicht genug?“, stöhnte er leise auf, bevor er sich wieder anzog, um aus dem Zug zu steigen.

Es war schon mitten in der Nacht als der Hogwartsexpress in Hogsmead eingefahren war. Alle ehemaligen Schüler machten sich, wie sie es schon während ihrer Schulzeit gemacht hatten, auf den Weg zu den pferdelosen Kutschen, die sie zum Schloss brachten.

„Und, hast du schon Harry gesehen?“ fragte Hermine Ron, der es sich in derselben Kutsche wie sie bequem machte, wie zufällig.

„Nein, warum sollte ich“ antwortete er knapp und sah sie argwöhnisch an. Das Letzte, worüber Ron mit ihr reden wollte war der ach so tolle Harry, der seinen Vater gefunden hatte und noch reicher und beliebter wurde, als er es ohnehin schon war.

„Was hast du denn Ron? Ich habe doch nur gefragt.“

„Weiß du was? Ich habe es satt. Du hast dich weiß ich wie lange nicht gemeldet, und dir fällt nichts Besseres ein, als nach ihm zu fragen? Das ist das Letzte, worüber ich sprechen möchte“, erwiderte er wütend und warf ihr ein dementsprechenden Blick zu.

„Seid ihr etwa keine Freunde mehr?“, fragte sie sehr verwundert.

„Nein, seit er noch beliebter und reicher geworden ist und sich jede Tussi kaufen kann, die er haben will, rede ich nicht mehr mit ihm. Aber ich denke, ihm ist das egal, da er ja eh seinen Cousin eh immer an der Seite hat.“

„Sein Cousin?“ Nun war Hermine eindeutig verwirrt. Sie kannte Harry wirklich gut, aber dass er einen Cousin hatte, wusste sie wirklich nicht.

„Ach ja, das wusstest du ja nicht, weil du ja nichts Besseres zu tun hattest, als dich von uns fernzuhalten“, fauchte Ron wütend. „Harrys Cousin kennst du sehr gut. Es ist Malfoy. Seine Mutter war irgendwie mit seinem Vater verwandt.“

„Und seit wann weiß es Harry?“, fragte Hermine vorsichtig. Eine kleine Unsicherheit breitete sich in ihrer Magengegend aus.

„Seit dem 7. Schuljahr oder so.“

In Hermine verkrampfte sich alles. Sie hatte alles was sie sah falsch interpretiert. Wie konnte sie nur denken, dass er wirklich einer von der Malfoy-Bande geworden war, nur weil sie gesehen hatte, wie er sich mit Draco unterhalten hatte.

Wenn sie weiter nachdachte, fiel ihr auf, das Draco eigentlich seit Anfang des letzten Schuljahres keine blöden Bemerkungen gegen sie los gelassen hatte.

Hermine spielte kurz mit dem Gedanken, sich bei Harry zu entschuldigen, doch dann fiel ihr seine abscheuliche Tat wieder ein. Abrupt verdunkelte sich ihre Mine. Gut, sie hatte sich in diesem einem Punkt geirrt, aber der andere entscheidende Punkt war, dass Harry ihr die Unschuld in einer Situation genommen hatte, in der sie sich nicht hätte wehren können.

Nein, sie würde nicht nachgeben. Er würde sie kennen lernen und dafür büßen, was er ihr angetan hatte.

Es dauerte nicht lange, bis sie das alte Schloss erreicht hatten. Es war genau so, wie Hermine es in Erinnerung hatte. Ein warmes Gefühl machte sich in ihrem Herzen breit, als sie an ihre wundervolle Schulzeit zurück dachte.

Zügig stiegen sie aus den Kutschen und betraten einen Augenblick später auch schon die Große Halle. Automatisch nahmen sie auf ihren alten Plätzen am jeweiligen Haustisch platz.

„Einen wunderschönen guten Abend meine Lieben. Willkommen zurück in Hogwarts. Ich hoffe, Sie hatten eine angenehme Reise“, sagte McGonagall die ihre ehemaligen Schüler freudig begrüßte.

Doch durch Hermies Kopf schoss nur ein Gedanke. Wo bei Merlins Barte war Harry?

Harry James Black

Die Zeremonie war wie immer. Die Schulleiterin hatte einige Worte an die Schüler oder in diesen Fall ehemaligen Schüler gesprochen, dann wurde wie immer ein feierliches und dazu auch köstliches Essen verspeist. Gegen 22.30 Uhr wurden sie in die Schlafsäle ihres ehemaligen Hauses gebracht.

Während der ganzen Zeit versuchte Hermine Harry zu finden. Doch, wie als wolle er sich vor ihr verstecken, tauchte er einfach nicht auf. Wütend über seine Feigheit machte sich Hermine auf den Weg in den Mädchenschlafsaal, wo sie sich entspannend auf das kuschelige Bett fallen ließ.

Oh Mann, wie sehr hatte sie das alles nur vermisst. Sie wollte sich eigentlich noch einen Plan überlegen, wie sie ihren ehemaligen besten Freund das Leben hier zur Hölle machen könnte, doch bevor sie einen klaren Gedanken fassen konnte war sie bereits in einen seelenruhigen Schlaf gefallen.

Unterdessen i Jungenschlafräum

„Wo warst du beim Essen?“, fragte Ron etwas mürrisch den ihm gegenüberstehenden Mann, der immer noch fasziniert in das Buch vor ihm starrte.

„Hä?“

„Da hast du so viel Geld das du kein Hirn mehr brauchst. Das Abendessen, wo warst du?“

„Ich hab im Zug was gegessen, und warum sollte ich mir das Geschwafel über alte Zeiten in diesem alten Schloss zum weiß ich wievielten Mal anhören?“ Kam es von Harry, der seinen besten Freund böse anfunkelte.

„Schau nicht so blöde, du weißt was ich meine. Hermine wollte mit dir reden und du kommst einfach nicht.“

„Wir sitzen eine Woche hier fest. Sie wird mich schon finden und mit mir reden.“

Am nächsten Tag

Es war ein wunderschöner Sommertag in Hogwarts. Hermine schritt über die Länderein und betrachtete die wunderschönen Blumen, die sich über das ganze Gelände erstreckten.

Langsam setzte sich Hermine in das duftende Gras und genoss den warmen Wind, der durch ihre langen Haare wehte.

„Du wolltest mit mir sprechen?“, hörte sie plötzlich eine männliche Stimme hinter sich, welche sie aufschrecken ließ.

Hermine konnte nicht fassen wer da hinter ihr stand. Der Mann, von dem sie gestern so ein wundervolles Gefühl bekommen hatte, war wirklich der Mann, den sie am liebsten umbringen wollte.

„Harry“ War ihre knappe Antwort. Sie versuchte so ruhig wie nur möglich zu klingen, da er nicht wissen sollte, dass sie ihn zuerst nicht erkannt hatte.

„Du wolltest mit mir reden. Also fang an“, sagte er und lehnte sich mit derselben Lässigkeit wie schon gestern gegen einen Baumstumpf.

Bevor Hermine überhaupt etwas einfallen konnte hatte sie sich bereits erhoben und wollte ihm eine Ohrfeige geben, doch diesmal fing Harry ihre Hand ab.

„Sag mal willst du echt mit dem anfangen, mit dem du aufgehört hast?“

„Warum hast du mir das angetan?“, fragte sie und erhoffte eine baldige Antwort von ihm.

„Wenn du das von früher meinst, dann kann ich nur sagen: Wenn du ausgerechnet in der Schule, wenn Lehrer dich sehen können, einfach säufst, und mich dazu auch noch anmachst, kannst du kaum erwarten, das es nicht passiert wäre“, sagte er etwas gelangweilt.

„WAS? ICH DICH ANGEMACHT? SPINNST DU? ICH...ICH WEIß DAS DU ES GEGEN MEINEN WILLEN GEMACHT HAST!“, schrie sie ihn nun an.

„Ach ja, und vom weißt du das bitte?“, fragte er spöttisch

„Von Cho.“

Nun konnte sich Harry das Lachen nicht mehr verkneifen.

„Nun mal ehrlich, das glaubst du ihr?“

„Sie hatte doch auch Recht, dass du mit Malfoy abhängst.“

„Da liegt dein Problem. Erstens geht es dich nichts an, was ich mache, zweitens weißt du wie Cho war und immer noch ist. Sie würde alles versuchen um mich von dir weg zu drängen, oder dich von mir. Doch anscheinend bist du nicht so schlau, wie ich es immer angenommen hatte. Außerdem willst du dir selber nicht eingestehen, dass es dir mit mir gefallen hat“, erwiderte Harry in einem zornigen Ton.

„Ich hab ja nicht mal etwas davon mitbekommen“, sagte sie leise.

„Oh doch und du weißt es“, erwiderte er und wollte gerade gehen, als er von Hermine zurückgehalten wurde.

„Wag es ja nicht jetzt einfach so zu gehen.“

„Und wie will mich das kleine Mädchen, was du bist, aufhalten?“, spottete er

Wieder nachgegeben?!

Harry du weißt, dass ich diesen Blick kenne“, sagte Hermine ernst als sie nur noch fünf cm von ihm entfernt stand.

„Wirklich? Ich dachte du hättest ihn vergessen“, spottete er.

„Wage es ja nicht das zu tun was ich vermute“, sagte sie und versuchte ihre Stimme glaubwürdig klingen zu lassen.

Auf einmal war sich Hermine nicht mehr so sicher, ob sie Harry wirklich hasste. Das einzige was sie im Moment fühlte war pures Verlangen, welches sich langsam in ihre Körpermitte sammelte. Sie wusste nicht warum, aber ihre Lippen pressten sich sehnsüchtig auf seine. Instinktiv schloss sie ihre Augen und genoss das Gefühl. Innerlich hoffte sie, Harry würde zur Vernunft kommen und sie weg stoßen, doch dies geschah nicht.

Hermine spürte wie Harry langsam seinen Arm hob, ihn um sie schlang und sie so näher an sich heran zog. Sollte sie es wirklich zulassen? Eigentlich kam sie her um ihm die Hölle heiß zu machen, doch in diesem Moment konnte sie an nichts weiter als an seine Lippen zu denken. Als sie seine Zunge spürte, die sanft gegen ihre Lippen drückte, gewährte sie ihm Einlass.

Ein leicht kalter Schauer umzog Hermines warme Haut. Als sie sich langsam umblickte erkannte sie, dass sie in der Heulenden Hütte waren. Sanft, aber doch etwas bestimmend, hob Harry sie auf einen Tisch, auf den sie sich mit Vorfreude auf das Kommende drauf setzte. Zwar hatte sie anfangs Bedenken, er würde nur mit ihr spielen. Sie wahnsinnig vor Lust machen, sie ausziehen um sie schlussendlich stehen zu lassen.

Doch als er langsam ihren Hals küsste und sich enger an sie presste konnte Hermine seine starke Erregung spüren, was ihre Bedenken ausradierte. Dieses Gefühl war so vollkommen überwältigend. Seine Hände umschlossen ihre Schulterblätter und wanderten langsam zu ihrer Brust hinab.

Leise seufzte sie auf und genoss die Berührungen seiner Hände, die damit begonnen hatten über ihren Rücken zu fahren um wenig später ihren BH zu öffnen und ihn achtlos zu Boden fallen ließen.

Langsam glitt seine Zunge ihren Körper hinab. Harry hob Hermine leicht an um ihr den Slip, der nun schon etwas feucht war, auszuziehen. Auch ihren Rock schob er etwas nach oben, um es sich zwischen ihren Beinen bequem machen zu können.

Für einen kurzen Moment konnte Hermine nichts fühlen, keine Berührungen, die ihr Lust bereiteten, und kein Harry der sie verwöhnte.

Bevor sie etwas sagen konnte spürte sie wie eine Zunge ihr Innerstes erforschte. Mit einem lauten Seufzer ließ sich Hermine zurück auf den Tisch fallen. Sanft leckte Harry über ihre Schamlippen. und stieß immer wieder er leicht in ihr Innerstes. Als er schließlich noch mit zwei Fingern in ihre warme Höhle eintauchte glaubte Hermine zu verbrennen. Ihr kompletter Unterleib zuckte wegen den heißen Berührungen ihres Liebhabers.

Als Hermine sich von dem gewaltigen Orgasmus, der ihren Körper durchflutete, erholt hatte, folgte auch schon der nächste.

Mit einem schnellen und geschickten Stoss drang Harry in die keuchende Frau ein. Hermine glaubte zu zerspringen. Harry fühlte sie einfach so vollkommen aus. Immer schneller stieß er in sie und mit jedem Stoß entlockte er ihr ein weiteres Stöhnen und brachte sie so immer weiter um den Verstand.

Immer tiefer und heftiger stieß er in sie, hörte ihr Stöhnen an seinem Ohr, spürte ihre Hände, die sich in seinen Rücken krallten, um ihn noch näher an sich heranzuziehen.

Bei beiden nahm die Ekstase stetig zu. Er spürte, dass es nicht mehr lange dauern würde. Alles in ihr schien sich anzuspannen.

Und auch bei ihm wuchs die Erregung in die Unendlichkeit, bis er sich schließlich mit einem letzten und harten Stoß in seiner Partnerin entlud.

Noch einmal stöhnte sie laut auf, als sich sein Saft in ihr verteilte und sie über die Klippe brachte. Schwer atmend, erschöpft und doch glücklich brach er auf Hermine zusammen.

Wie konnte ich nur auf ihn hereinfallen?

Es dauerte nicht lange bis sich die Atmung der beiden wieder normalisiert hatte. Langsam erhob sich Harry und zog sich aus der zierlichen Frau unter ihm zurück.

Während er sich wieder anzog kam Hermine nicht umhin seinen Körper zu betrachten.

Er war wirklich gut gebaut. Da gut ausgestattet, wo es nötig war. Während ihre Augen seinen Körper begutachten überlegte sie, ob das, was sie gerade miteinander getan hatten, auch das richtige war. War es wirklich richtig seinen wundervollen küssen nachzugeben?

Und hatte sie ihn Jahre lang umsonst gehasst?

„Harry“, begann sie langsam und hoffte, das er es überhört hatte und einfach gehen würde.

„Ja.“

„Was hast du in den letzten Jahren so gemacht?“

„Nicht viel. Das Erbe meines Vaters angenommen und fürs Ministerium gearbeitet. Und du?“

„St.Mungos“, war ihre kurze Antwort.

Dies war der Grund, warum sie Harry in all den Jahren in Hogwarts mochte und liebte. Er verstand sie auch ohne große Worte. Moment ihn liebte? War dies wirklich die Möglichkeit?

Schnell verbannte sie den Gedanken aus ihren Kopf.

„Hast du eigentlich jemanden festen?“, fragte sie und hoffte, diese Frage würde nicht so eindeutig klingen.

„Nein. Hätte ich sonst mit dir geschlafen? Und du?“, erwiderte er und lächelte sie an.

Gott, diese Lächeln machte Hermine damals schon verrückt.

„Nein hab ich nicht“, sagte sie verlegen, da ihre Gesichter einander wieder zu nah waren.

„Bitte lass uns nie wieder streiten“, sagte Hermine und schämte für das, was sie ihm eigentlich antun wollte.

„Versprochen Mine.“

Gerade als sie gehen wollten, schoss Hermine noch eine Frage durch den Kopf, deren Antwort sie wissen musste.

„Was ist eigentlich mit Cho?“, fragte sie etwas verlegen.

„Was soll mit ihr sein?“, sagte Harry, gab ihr einen Kuss auf die Lippen und ging.

Am nächsten morgen

Hermine war an diesen Morgen glücklich wie schon lange nicht mehr. Woran das lag konnte sie sich gut erklären.

Ihr Streit mit Harry war beendet und sie schworen sich nie wieder zu streiten. Freudig ging sie durch die Gänge des alten Schlosses und betrachtete die Wände. An einigen hingen Gemälde die sie kannte doch auch einige neue waren angebracht worden. Auch im Trophäenschrank waren viele neue Pokale. Der neue Sucher von Gryffindor wurde nachgesagt, unterrichtet beim großen Harry Potter genommen zu haben.

Hermine war einfach glücklich auch ihre alten Freunde endlich wieder zu sehen. Doch sie musste auch feststellen, es gab einige Menschen, auf die sie gerne verzichtet hätte.

Dazu gehörte Cho Chang, die gerade freudig auf sie zukam.

„Hallo, wen haben wir den da?“, sagte sie und umarmte Hermine heftig.

Etwas verwundert über diese Geste lächelte sie Cho an. Doch als sie gerade weitergehen wollte hielt Cho sie eisern zurück.

„Sag mal hast du meinen Freund gesehen?“, fragte Cho mit einem merkwürdigen Lächeln auf den Lippen.

„Ich weiß nicht wer dein Freund ist, also weiß ich auch nicht wo er steckt“, sagte Hermine Kopfschüttelnd.

„Sag nicht, du hast Harry heute auch noch nicht gesehen?“

Hermine glaubte ihren Ohren nicht.

„Harry ist dein Freund?“, hakte sie nach.

„Ja was denkst du denn? Wenn du ihn siehst, dann sag mir bescheid“, sagte Cho, gab ihr noch ein Küsschen auf die Wange und stolzierte davon.

„Was hat es mit Cho auf sich?“

Oh Gott wie konnte sie nur so dumm sein und seinen Worten glauben schenken?
Erneut kochte unbändige Wut in ihr auf. „Na warte Black wen ich dich kriege“, murmelte sie

Du lügst doch nur Potter!!

Schnell rannte Hermine, auf der Suche nach Harry, aus dem Schloss. Unbändige Wut kochte in Hermine auf. Wieder war sie auf ihn hereingefallen. Hatte sie mit seinen wunderschönen Augen verführt und sie das tun lassen, was er wollte. Sie war nicht dumm, doch warum viel sie immer nur auf diesen Potter und seine Masche herein?

Und warum fiel es ihm so leicht ihr ins Gesicht zu lügen, ohne dabei rot zu werden. Sie kannte Sirius, aber er war bestimmt nie so, das man sagen konnte, wie der Vater so auch der Sohn.

„Hey Potter“, schrie Hermine Harry schon von einer weiten Entfernung entgegen.

„Hi Mine warum so...“, begann Harry, doch stoppte, als er ihren Zauberstab vor der Nase hatte. Es vergingen einige Sekunden, in denen sie sich nur anstarrten, bis Harry schließlich den Mut hatte und das Schweigen brach,

„Dürfte ich vielleicht auch erfahren, warum du mich mit deinem Zauberstab bedrohst Hermine! Das ist wirklich nicht gerade eine nette Geste um jemanden zu begrüßen“, sagte Harry und hoffte, dass dies nur ein böser Scherz von ihr war. Doch leider war dem nicht so, denn sie zog ihren Zauberstab nicht weg. Hermine's Blick verfinsterte sich von Minute zu Minute.

„Hermine, was hab ich dir getan?“

„Das fragst du noch? Du hast mich ausgenutzt und belogen. Damals wie heute! Du hast dich nicht geändert, wie konnte ich so dumm sein und denken, dass wir wieder Freunde sein könnten“, sagte sie wütend.

„Hermine, ich hab keine Ahnung wovon du sprichst.“

„Oh, brauchen wir also eine kleine Gedächtnisstütze? Ich rede von deiner Freundin, die du gestern betrogen hast.“

„Wie ich dir gestern schon sagte, ich hab keine Freundin, ich hab keine Zeit für so etwas.“

„Ach nein?! Und warum spricht mich Cho dann heute an und fragt, ob ich ihren Freund, mit dem sie schon so lange zusammen, ist gesehen hätte“, sagte sie und hoffte, dass er endlich aufhören würde zu lügen und alles zugab.

„Cho behauptete das? Ich glaub es nicht“, erwiderte Harry dessen Zorn nun auch wuchs.

Mit einem schnellen Handgriff hatte er Hermine's Zauberstab gepackt, ihn ihr aus der Hand gezogen und ihn dann achtlos zu Boden zu geworfen.

„Hör mir mal zu Granger, ich finde es gemein von dir mir zu unterstellen, ich würde dich belügen. Mag sein, dass ich damals einen Fehler gemacht hatte, aber ich dachte, das sei seit gestern vergessen. Und ich sagte dir auch, Cho ist eine verlogene Schlange, die von jedem Kuchen die besten Rosinen haben will. Und jetzt zum letzten Mal, ich habe keine Freundin! Das mit Cho und mir ist lange, sehr lange vorbei. Falls du mir nicht glauben solltest, dann wäre es am besten, wenn wir uns aus dem Weg gehen“, sagte Harry, dessen Wut sich immer weiter steigerte, und ging ohne einen weiteren Blick auf Hermine zu werfen in den dunklen Wald.

Hermine wusste nicht was sie denken sollte. Cho log wirklich sehr viel, doch log sie auch diesmal? Aber woher sollte sie dann wissen, dass Harry und sie wieder befreundet waren?

Mit Tränen in den Augen erhob sie sich und suchte nach ihrem Zauberstab.

Es vergingen einige Minuten, doch sie konnte ihn einfach nicht finden. Es fing bereits an zu Dämmern als Hermine die Suche aufgab. Sie würde einfach Morgen weiter danach suchen.

„Na warte Granger, ich mach dich noch fertig“, sagte eine in Dunkelheit gehüllte Gestalt.

Falsches Spiel

Hermine überlegte noch bis in den Morgen hinein. War es richtig, was sie getan hatte? Hatte Harry wirklich gelogen oder sagte er die Wahrheit? Der Gedanke ließ sie nicht los, dass Harry sich wirklich nicht geändert hätte. Er war derselbe liebe Mensch, der er schon mit 11 Jahren war.

Sie wusste, dass sie Harry mochte und deshalb tat es auch so weh, durch Lügen oder Andeutungen draufzukommen.

Sie war glücklich, da Harry keine Freundin hatte, weil sie dann vielleicht eine Chance bei ihm hätte. Doch wollte er sie eigentlich noch nach dieser Aktion, die sie heute brachte?

Schnell wurde Hermine aus ihren Gedanken gerissen, als etwas leicht an ihre Fensterscheibe klopfte. Schnell erhob sie sich und bemerkte dass Hedwig, Harrys Eule, dahinter saß.

„Hey du was willst du den hier?“, fragte sie und nahm den Vogel auf den Arm. „Was hast du denn da? Ist der für mich?“ Sie nahm der Eule den Brief ab, als diese ihr Bein Hermine entgegenstreckte. Schnell öffnete sie den Brief und fing an zu lesen.

Liebe Hermine

Es tut mir leid, dass ich dich heute so angeschnauzt hatte. Ich hab dich wirklich nicht angelogen und ich habe auch keine Freundin. Was Cho erzählt ist nicht wahr und ich hoffe, du verzeihst mir meinen Ton. Ich freu mich auf das morgige Frühstück mit dir.

Dein Harry

Freudig ließ sie sich in ihr Kissen fallen. Oh Harry, dachte sie bevor sie mit den Gedanken an ihren Harry einschlief. Der nächste Morgen war bereist angebrochen. Seufzend erhob sie sich aus ihren Bett und ging ins Badezimmer.

Langsam drehte sie den Wasserhahn auf und wusch sich ihr verschlafenes Gesicht.

Als sie sich schließlich abtrocknete und in den Spiegel blickte erschrak sie und schrie laut auf.

„Oh Gott Wie bist du hier rein gekommen? Spinnst du mich so zu erschrecken?“, mahnte Hermine Harry der wie ein kalter Fels hinter ihr stand und sie mit seinen Augen musterte.

„Was schaust du den so Harry?“ fragte sie ihn nach einigen Minuten, da er immer noch nichts gesagt hatte.

„Darf ich nicht schauen?“, entgegnete er in einem Ton, den sie bei ihm noch nie zuvor gehört hatte.

„Doch natürlich. Ich habe mich nur etwas gewundert, weil du mich so intensiv angeschaut hast. So, als ob du mich das erste Mal sehen würdest!“, antwortete Hermine ehrlich.

„Was redest du da Hermine? Ich hatte noch nie das vergnügen“, knurrte er ihr entgegen.

„Leidest du an Gedächtnisschwund? Ich muss dir doch jetzt nicht etwa davon erzählen, oder?“, sagte sie lächelnd, drehte sich um und ging auf ihn zu. „Was ist mit dir Harry? Du siehst so komisch aus!“

Wenn du es nicht warst, wer war es dann?

Schreiend rannte Hermine aus dem Badezimmer. Oh Gott was war hier nur los?
Was um Merlins Willen, war in Harry gefahren?

Flashback

Mit einem schnellen Handgriff packte Harry Hermine und drückte sie gegen die kalten Wände des Badezimmers.

„Ich hatte zwar nie die Gelegenheit dich nackt zu sehen oder dich zu spüren, aber das werde ich nachholen“, knurrte er, als er ihr mit voller Wut in den Nacken biss und dabei begierig aufstöhnte.

Hermine schrie und versuchte sich gegen ihren Peiniger zu wehr zu setzen, doch was sollte sie machen, Harry war zu stark. Langsam gab sie nach und versuchte sich zu beruhigen.

Harry sah dies als Antwort, sie wollte es also auch und so lockerte er seinen Griff etwas, doch bevor er denken konnte, bekam er einen Tritt in sein Heiligstes. Unter Schmerzen wandte er sich am Boden. Hermine rannte so schnell sie konnte aus dem Badezimmer und schloss die Tür ab.

Flashback ende

Schnell bekleidete sie sich und hielt ihren Blick auf die Tür gerichtet. Sie hoffte, dass er sie nicht zerstören würde. Harry hatte sich offenbar schon erholt und haute mit voller Kraft gegen die Tür.

„Lass mich raus du elendes Schlammb Blut! Du willst es doch auch“, schrie er.

Hermine wusste nicht was sie denken sollte. Dies war 100% Harry der da in ihrem Bad war oder? Warum sagte er dann, dass er noch nie in ihr war?

Nein das konnte nicht Harry gewesen sein. So schnell sie ihre Beine tragen konnten rannte Hermine in die Große Halle.

Panisch suchte sie alles ab. Wenn es nicht Harry war, wo steckte er dann bitte? Hermine hatte schon beinahe die Hoffnung aufgegeben als sie ihn plötzlich am Slytherin Tisch sah, wie er mit Draco Malfoy ein offenbar amüsanter Gespräch führte.

„Harry“, sagte sie erleichtert und ging auf den Tisch zu.

„Oh guten Morgen. Ich sagte zwar, dass ich mich auf das Frühstück freue, aber dass du so kommen würdest, wusste ich nicht“, sagte Harry und rutsche etwas, um ihr Platz zu machen.

„Tja, die Frauen fliegen wohl auf dich. Jetzt kommen sie schon spärlich bekleidet zu dir“, witzelte Draco, der in seinem Müsli herumrührte.

„Ähm Harry, wie lange bist du schon hier?“, fragte sie zaghaft.

„Draco wie lange bin ich hier?“

Draco richtete sich auf und guckte auf die Uhr. „Naja du nervst mich schon seit 1 Stunde.“

„Oh hast du schon was gegessen?“, fragte sie nach.

„Ja tost.“

„Gab es heute irgendetwas ungewöhnliches?“, fragte sie die beiden Männer.

„Definiere bitte ungewöhnlich Granger“, sagte Draco.

„Keine Ahnung...Gerüchte oder so.“

Harry und Draco tauschten einen schnellen Blick aus, bevor sie beide lauthals zu lachen begannen.

„Ich sag dir mal eines Granger, eine Gryffindor sitzt am Slytherin Tisch und isst hier und unterhält sich mit einer Berühmten und einem Reinblut. Die ganze Schule redet über uns seid sich Harry hier her gesetzt hatte“, sagte Draco und konnte sich ein lachen nicht verkneifen.

Beruhigt atmete Hermine durch.

Also war es nicht Harry der sie angegriffen hatte. Doch nun stellten sich weitere Fragen. Wer war es dann?

Chos Intrigen

Nachdem Cho Hermine getroffen hatte, machte sie sich auf den Weg. Sie hatte

keine Lust wegen diesem elenden Schlammbhut zu spät zu ihrer Verabredung zu kommen.

Sie war gespannt was er wieder wollte oder welchen brillanten Plan der diesmal verfolgte.

Er war sehr geschickt, das wusste Cho. Auch kannte er Harry besser als jeder andere und seit dem siebten Jahr verkehrten sie oft genug miteinander, um ihn aushorchen zu können.

„Hier bin ich Meister“, sagte Cho und verbeugte sich vor ihm.

„Und wie geht’s unsere Operation voran?“, fragte die in Dunkelheit gehüllte Gestalt.

„Sehr gut, Granger ist sehr unsicher. Sie denkt, Potter belüge sie immer noch und wenn es so läuft, wie Sie es gesagt hatten, dann wird sie bis zum Ende der Woche mit ihren Nerven am Ende sein“, sagte Cho lächelnd.

„Ja, das ist sehr gut!“

„Bemerkst Potter etwas?“, fragte die dunkle Gestalt erneut.

„Nein, er wundert sich zwar immer über ihre Aussagen, aber er hat bis jetzt noch keinen Verdacht geschöpft. Wenn alles gut läuft, bekomme ich ihn dann?“, fragte Cho schnell.

„Ich sage es dir nun schon zum tausendsten Mal, zuerst muss die Granger beseitigt werden und dann muss Potter auf unsere Seite kommen. Erst dann kannst du ihn haben, vorher ist er tabu für dich.“

„Verstanden.“

„Sollen wir Granger umbringen oder nur so aus der Schusslinie holen?“, fragte sie noch mal nach.

„Sag mal bist du so dumm? Wenn wir sie nur wegbringen, kann sie ja wieder kommen“, schrie die Gestalt die zierliche Frau an.

Zitternd erhob sich Cho und wollte gehen, als die Gestalt sie zurück hielt.

„Wo willst du hin?“

„Äh...ich muss ja Granger im Auge behalten“, stotterte sie entgegen.

„Nein, du bleibst wo du bist. Los, du weißt, was sich von dir will“, knurrte er sie an.

Cho nickte ängstlich und begann sich langsam zu entkleiden.

Werde ich Irre?

Immer noch tief in ihren Gedanken versunken machte sich Hermine auf den Weg zurück in den Gemeinschaftsraum, hoffend das die Person die es wagte sich ihr zu nähern sie anzufassen auch noch immer hinter der versiegelten Tür darauf warten musste befreit zu werden.

Doch wen man dies bereits hatte?

Wie sollte sie dann herausfinden wer dieser Mistkerl war, und warum er genau Harrys gestalt angenommen hatte?

Fragen über Fragen breiteten sich in ihrem Kopf aus dabei bemerkte sie nicht einmal, dass sie bereits im Gemeinschaftsraum angekommen war, und alle jungen anwesenden Griffendore sie mit großen Augen angafften.

„Verdammt noch mal, habt ihr nicht besseres zu tun als mich anzustarren?“ Motzte sie eine kleine Gruppe Viertklässler an.

Langsam ging sie die Treppe hinauf in den Raum in den sei eigentlich heute nicht mehr zurückkehren wollte.

Schnell schnappte sie sich einen Zauberstab der so achtlos auf den bett lag und ging schnell zu der Badezimmertür. Erschreckend musste sie feststellen, dass sie nicht verschlossen war.

Angst breiteten sich in ihr aus.

Würde er etwa auf sie warten? Würde er dahinter stehen und sie blindlings in eine Falle rennen lassen, um das Vergnügen was er bereits vor einigen Stunden wollte weiterzuführen?

Doch sie war schließlich bewaffnet, was sollte ihr denn nun schon geschehen? Mit einen schnellen tritt stieß sie die heran gelehnte Badezimmer Tür auf.

„Wo bist du verdammter Mistkerl!“ schrie sie, den Zauberstab hielt sie mit beiden Händen fest umschlungen.

„Hermine, sag mal spinnst du, nimm das Ding da weg“ sagte eine ihr sehr vertraute und bekannte stimme.

„Ginny?!“

„Ja, wer den sonst verdammt, und jetzt nimm dieses Ding da runter oder willst du mich etwa umbringen?“ sagte sie und blickte ihre Freundin mit hochgezogenen augenbraun an.

„Oh verzeih mir ich dachtest du wärst jemand anderer“ sagte sie bei jeden Wort was ihren Mund verlassen hatte wurde sie bleicher und bleicher. Er war wirklich verschwunden und sie konnte ihn nun nicht mehr finden. Egal wer sich hinter dieser Maske ihres besten Freundes verbarg er wusste das sie in nun nichts mehr anhaben konnte.

Seufzend ließ sie sich auf die geschlossene Toilette fallen.

„Ginny, sag mal hast du vielleicht das Badezimmer aufgesperrt?“ fragte sie

„Natürlich hab ich das wie sollte ich sonst auf die Toilette kommen“ entgegnete sie als sie gerade ihre Haare bürstete.

„Ist dir vielleicht eine Person hier drinnen aufgefallen, vielleicht eine die verschwunden ist als du die Tür aufgemacht hast irgendjemand, oder ... , oder vielleicht ein Lippenstift der am Boden gelegen ist oder mein Armband was ich immer trage das habe ich fallen gelassen“ sagte sie aufgeregt.

„Sag mal Hermine bist du in Ordnung?“ fragte Ginny und kniete sich zu ihrer Freundin das sie nun auf derselben Augenhöhe war.

„Hermine ich hab das Badezimmer geöffnet ich hab mich umgeschaut weil ich mich gewundert habe warum es verschlossen war, hier ist niemanden gewesen ich hab alles abgesucht und ich hab auch keinen Lippenstift oder irgendein Armband gefunden was achtlos irgendwo gelegen sein sollte“, sagte sie und legte einen arm um ihre beste Freundin der die Tränen bereits der Wange hinab rannten.

„Hermine was ist den passiert?“, fragte Ginny Hermine.

„Ich wurde überfallen genau da, es war ein Mann und ich hab ihn außer Gefecht gesetzt und dann eingesperrt und um mich zu beruhigen bin ich zu....“

„Hermine das hast du bestimmt nur geträumt hier war niemand drinnen und ich schlafe in dem Bett daneben und Apparieren kann man in Hogwarts nicht das weist du doch, das hast du dir bestimmt nur eingebildet. So, jetzt reg dich ab und zeih dich um“ sagte Ginny erhob sich und verschwand aus den

Badezimmer.“

Hatte sie recht, hatte sie sich diese Person in Harrys gestalt nur eingebildet?

Hermine versuchte den Gedanken aus dem Weg zu räumen. Vielleicht war es wirklich nur bloße Einbildung.

Nur warum hatte sie genau Harry gesehen? Langsam richtete sie sich auf und ging zum Waschbecken.

„Na dann mach ich halt da weiter wo ich aufgehört habe“ erneut griff sie nach der Haarbürste und blickte etwas nach oben.

Die Bürste viel zu Boden. Angst breitete sich in ihr aus. Wie konnte das möglich sein.

„Hallo Hermine ich wusste das du zurück kommen würdest...“

Erinnerungen

„Miss Granger ich bitte sie sagen sie doch was geschehen ist oder lassen sie sich wenigstens von der Krankenschwester untersuchen“ drängte Professor McGonagall ihre ehemalige Schülerin.

„Es ist nichts“ sagte Hermine.

Tränen rannen ihre Wangen hinab, warum hatte er ihr das nur angetan?

„Miss Granger das sie lügen sieht ein Blinder mit Krückstock. Sehen sie sich doch nur mal an wie sie aussehen!

McGonagall hatte leider recht sie sah scheußlich aus ihre Klamotten waren aufgerissen und sie hatte am ganzen Körper schürfwunden erlitten. Doch ihre Brust hatte am meisten unter dieser Folter ihres Peinigers gelitten.

Immer noch spürte sie seine Zähne die mit voller ungezügelter Geilheit in ihre Brust bissen.

„Miss Granger jetzt reicht es mir aber endgültig legen sie sich da jetzt hin ich werde die Schwester holen!“

„Nein bitte nicht ...“

„Wie bitte ich weis nicht was geschehen ist aber das was ihnen angetan wurde war eindeutig Fremdeinwirkung und wer dafür verantwortlich ist wird die Strafe bekommen die ihm zusteht.“ sagte sie und rückte ihre Brille gerade.

„Professor McGonagall ich weis wer es war aber ich weis das es nicht die Person war die ich gesehen habe“ sagte Hermine und schluckte heftig.

„Ich verstehe nicht Miss Granger?“

„Professor ein Mann war bei mir im Badezimmer und hat mich überfallen.....und mich,“ Hermine stoppte, immer noch spielten sich die Szenen im Badezimmer in ihren Kopf ab.

„Hermine liebes du musst es nicht sagen ich denke das kann man doch selbst herausfinden was geschehen ist.“

„Sagen sie mir nur wer war es oder wer war diese Gestalt?“

Hermine nickte ihr entgegen bevor sie weiter sprach. „Er hatte die Gestalt von Harry angenommen aber er war es nicht den Harry ist bei Draco in er Großen Halle gesessen und haben geredet das habe ich selbst überprüft“ sagte sie schnell um so den Verdacht von Harry wegzuziehen.

„Sind sie sicher Liebes?“ fragte die Professorin nach.

„Ja das bin ich es war bestimmt eine Person die einen schluck Vielsafttrank getrunken hatte.“ erwiderte Hermine.

„Gut Miss Granger aber wir kommen nicht umhin ihnen und Mr. Potter etwas Blut abzunehmen um den Verdacht vollkommen aus den Weg zu räumen“

„ABER ER WAR ES NICHT“ schrie sie aufgebracht ihre ehemalige Lehrerin an.

„Ja das mag schon sein aber das muss alles nachgeprüft werden. Sollte der Täter etwas an ihnen zurück gelassen haben, kann man ihn so damit finden. Doch zuerst werden wir Mr. Potter überprüfen das keine Gerüchte entstehen. Sie wissen ja wie schnell so etwas hier gehen kann.“ sagte sie und verließ den Krankenflügel.

Hermine seufzte, dass konnte unmöglich Harry gewesen sein in der Heulenden Hütte war er so einfühlsam und so zärtlich und sanft und heute diese brutale Art. So was hatte sie von ihm noch nie erlebt, vor allem nicht nachdem was sie alles getan hatten.

Immer noch schwirrten ihre Gedanken an das eine mal in der heulenden Hütte und das Ereignis im Badezimmer durch den Kopf.

Heulende Hütte

Er leckte mit voller Leidenschaft über ihre Lippen, liebteste ihre vollen brüste und schob sich sanft immer

tiefer in sie hinein, wenn sie ihm genehmigte, tiefer zu stoßen ließ er sich das nicht 2-mal sagen. Er war schon hart in ihr doch er wusste wann es zu viel war. Sanft zog er sich zurück und streichelte sie fragte wie es ihr ginge...

Ganz hingehet heute im Badezimmer

Er packte sie gewalttätig am Arm, drückte ihre Kehle zu das sie glaubte zu ersticken. Er riss ihr die Kleider weg und knetete ihre Brüste mit so einer Wut. Biss in ihre Brustwarzen und schob sein Glied steif und unkontrolliert ohne Gefühle in sie. Er zog sich zurück verpasste ihr eine ohrfeige und verschwand...

Nein das konnte unmöglich derselbe Harry James Potter gewesen sein den sie vor nicht allzu langer Zeit in der heulenden Hütte fühlen, lieben, berühren und küssen durfte.

Abrupt wurde Hermine aus ihren Gedanken gerissen als die Krankenschwester vor ihr stand.

„Sind sie bereit Miss Granger?“ fragte sie die immer noch in Gedanken versunkene Frau.

Sie nickte ihr entgegen und legte sich auf den Behandlungstisch.

Ende der Freundschaften

Die Untersuchung war nicht schmerzvoll sie war nur etwas unangenehm.

„So Miss Granger sie können sich wieder auf setzen wir haben alles was wir brauchen um diesen Kerl dingfest zu machen.“ sagte die Schwester freundlich und half ihr auf die Beine.

Immer noch war Hermine in Gedanken versunken. Was war eigentlich alles geschehen?

Seit sie zurück in Hogwarts waren schien alles schief zu gehen. Es schien jemand zu geben, der sie in Hogwarts nicht mehr sehen wollte, aber wer kann das wohl sein und kann so was denn die Möglichkeit sein? Sie war schon fast soweit an ihrem Verstand zu zweifeln.

Als sie schließlich im Gemeinschaftsraum ankam sah sie sofort einen Menschen den sie nie wieder sehen wollte.

„Ginny“ sagte sie abweisend und setzte sich auf ihr Bett.

„Na Granger auch schon lügen verbreitet das dich wer vergewaltigt hat und ich die Person decke“ spottete Ginny und einige ihrer Klassenkameraden lachten mit ihr.

„Hör mal zu ob du es hören willst oder nicht ich wurde Vergewaltigt und in diesen Badezimmer war jemand der mir das angetan hat und er wird dafür bezahlen und du wirst es auch da du sagtest, nein, du hast sogar geschworen das du alles abgesehen hast. obwohl ich dir sagte was mir geschehen war hast du mich alles verrückt dargestellt, verdammt Weasley was bist du für eine Freundin?“ schrie Hermine aufgebracht.

Sie hatte genug, es reichte ihr nun endgültig, all die Beleidigungen und Vorwürfen die die ihr gemacht wurden, sie konnte nicht mehr Hermine war endgültig am Ende.

Flashback

Hermine kniete am Boden. Alles schmerzt. Sie hatte sogar den Verdacht sie würde bluten.

Immer wieder Riss ihr Peiniger sie in die Höhe schlug sie und ließ sie wieder fallen.

Ihr Gesicht war von Tränen überströmt. Sie schrie so laut sie konnte doch es konnte sie keiner hören. Nicht mal ihre beste Freundin die angeblich im Nebenraum war.

Sie hielt ihre Augen geschlossen. Als sie nach einiger Zeit die Tür ins schloss fallen hörte, breitete sich Erleichterung in ihr aus. Langsam Rappelte sie sich auf und schwankte zur Tür. Sie war verschlossen.

Ihr Gefühl von Angst war zurückgekehrt.

Mit voller wucht zog sie an ihr tat gegen sie und hämmerte was sie konnte doch niemand im Mädchenschlafsaal schien sie zu bemerken.

„Du kommst hier nicht raus“ knurrt ein ihr bekannte stimme direkt hinter ihr.

„Was willst du noch du hast dir ja schon das geholt was du wolltest und jetzt verschwinde „, schrie sie den Mann in Harrys Gestalt an der sie nur mit einen schelmischen grinsen musterte.

„Du bist schön wenn du mal so ängstlich und... naja still bist deine besserwisserische Art ging mir eh immer schon auf die nerven!“

Erneut leckte er über seine Lippen.

„Ich denke ich werde dich noch nehmen, ja das wird ein spaß werden dich noch mal schreien zu hören!“ sagte er mit rauer Stimme und ging auf sie zu.

Pure Angst kroch in ihr hoch und sie begann zu Zittern, bei der Vorstellung was er noch mit ihr machen würde und was passieren wird.

„Nein bitte nicht“ flehte sie ihn an, doch er wollte nicht mehr hören.

Also er endlich von ihr abließ.

Sie fühlte sich so dreckig so beschmutzt. Welch ein Mensch kann so etwas tun.

In diesen Moment als Hermine sich versuchte zu erheben, wurde die Tür aufgerissen und Ihre beste Freundin blickte sie fragend an.

„Sag mal Granger was soll der scheiß den jetzt? Bist du irre geworden oder willst du nicht mehr leben“

sagte Ginny doch auf die Beine half sie ihr nicht.

Flashback ende

„Wie kannst du es wagen so mit mir zu reden Granger“ schrie nun auch Ginny.

„Wie ich es wagen kann du musst ihn gesehen habe als er geflohen ist, du hast mich gesehen wie ich geweint haben was ich für Verletzungen hatte und was hast du getan? NICHTS, mich als irre und selbstmordlustig bezeichnet? Weist du Ginny unsere Freundschaft scheint dir eh nichts mehr wert zu sein also können wir sie ja gleich beenden“ sagte Hermine ernst.

„Glaubst du echt ich will mit einen lügenden Schlammlut gesehen werden“ sagte Ginny kaltherzig und drehte sich wieder zu ihren Freundinnen.

Als Hermine den Saal verlassen hatte, begann ein Gespräch was sie besser gehört hätte ...

Chos Ende

„Nun sag endlich was los ist Ginny“ fragte eine ehemalige Klassenkollegin von ihr.

„Was soll los sein?“

„Du weißt was ich meine das war nicht nett wegen Hermine und so!“

„Na und diese Tussi hat es nicht anders verdient“ sagte sie eingeschnappt. Immer noch dachte sie an das was Cho ihr gesagt hatte. Doch wer war dieser unbekannte großartige und brillante Mann den sie meinte?

Immer noch war sie mit sich am ringen ob sie es tun sollte oder nicht ob sie ihre beste Freundin da rein rennen lassen sollte oder nicht?

Doch schließlich glaubte sie ja immer die klügste und beste zu sein also würde sie diese Gefahr auch erkennen.

„Harry Potter? Würden sie mir bitte folgen?“ Fragte Minerva McGonagall ihren ehemaligen Schüler.

„Natürlich“ sagte er gelassen und erhob sich.

Ein langes schweigen trat ein als Harry seine ehemalige Hauslehrerin in den Krankenflügel begleitete.

„Was wollen sie den hier“ fragte er verwundert!

„Mr. Potter ich werde ihnen nun etwas sagen und ich bitte sie nicht vorschnell über diese Tatsache zu urteilen, könne sie das?“, fragte sie während sie ihm genaustes musterte.

Harry glaubte es nicht. Wie konnte sie nur so etwas behaupten? Gerade nach dieser wundervollen Nacht.

„Mr. Potter ich merke das sie wütend sind, aber Mrs. Granger hat genaustes gesagt das sie es nicht waren da es einige unterschiede gegeben hatte und das diese Person nur die ihre Gestalt angenommen hatte um so von sich selbst abzulenken“ sagte sie einfühlsam und versuchte somit ihren Schüler zu beruhigen.

Harry konnte nur noch nicken. Welch ein Mensch war zu so etwas im Stande?

„Mr. Potter ich bitte sie noch mal um den Verdacht dieser abscheulichen tat aus dem Weg zu räumen bitte lassen sie die Krankenschwester eine Probe nehmen“ forderte sie mit Nachdruck an.

Er war nicht mehr im strande zu sprechen. Die arme Hermine wie würde sie sich jetzt fühlen er musste zu ihr, er musste sie Trösten.

Schnell nickte er seiner Professorin entgegen.

Immer noch wartete Cho angespannt auf eine Nachricht von ihrem Meister. Hatte sie denn alles richtig gemacht?

Schnell ließ sie sich noch alles durch den Kopf gehen.

Abrupt wurde sie aus ihren Gedanken Gerissen als eine schwarze Eule Schnell gegen die Fensterscheibe klopfte.

Angst breitete sich in ihr aus. Langsam schritt sie zum Fenster. In der selben Geschwindigkeit entnahm sie dem Vogel den Brief und begann zu lesen.

Du hast es vermasselt!

In wenigen stunden wäre der Trank soweit gewesen, und unser Plan hätte Früchte getragen.

Du überlegst wahrscheinlich was du nicht geschafft hast. Tja du hast vergessen das Mann Potter untersuchen wir und so feststellt das er unschuldig ist.

Dafür wirst du Büßen!!

Wie erstarrt blickte Cho auf die geschriebenen Zeilen als das Blatt Papier anfang langsam zu verbrennen.

Sie wusste nicht wieso aber sie muss Fliehen. Doch bevor sie das Stück Pergament loslassen konnte stieg ein weislicher rauch empor der sie ganz und gar einhüllte.

Panisch versuchte sie sich daraus zu befreien zu atmen nach Hilfe zu rufen doch es war vergeblich.

Nicht lange danach viel sie zu Boden.

Wieder alles Gut

Immer noch war die Schule in Aufruhr.

Cho Chang war tot.

Keiner wusste was geschehen war und keiner konnte es sich erklären Tausende Gerüchte gingen umher, doch keines schien sich zu bewahrheiten.

Immer noch saß Hermine im Gemeinschaftsraum. Nie wieder würde sie das Schlaffzimmer betreten.

Schnell schlug sie ein Buch auf um ihre Gedanken zu vertreiben. Doch als sie zu lesen begann, fühlte sie wie jemand hinter ihr war. Schnell schlug sie das Buch zu und drehte sich panisch um.

Angsterfüllt blickte sie in die smaragdgrünen Augen Harrys.

„Was willst du?“, sagte sie panisch und schritt langsam zurück.

„Mine ich weis was dir passiert ist und was du denkst doch ich kann nur sagen egal wer das war ich war es nicht!“, sagte er und reichte ihr die Hand.

Sie wusste nicht was sie tun sollte.

Was wenn es wieder eine Falle wäre?

„Wie soll ich das glauben?“, sagte sie schnell. Innerlich hoffte sie das diese Person irgendetwas sagte was ihm als den richtigen Harry offenbarte.

Mit einem seufzer, schloss Harry seine Augen bevor er weiter sprach.

„Ich kann es dir nicht beweisen wenn du das meinst, doch du weisst das ich dir nie weh tun würde und das damals tut mir leid, doch du weisst das mir die Nacht in der Hütte sehr viel bedeutet hat weil ich sie mit dir verbringen durfte.“, sagte er traurig.

Nun waren alle Zweifel die sie hatte aus dem weggeräumt, so konnte nur Harry ihr Harry reden.

Schnell rannte sie auf ihn zu und stürzte sich in seine Arme.

„Du weisst gar nicht was für Angst ich habe das dieser Typ noch mal zurückkommt!“, schluchzte sie.

Lange standen sie da. Immer noch hielt er sie in seinen Armen fest. Nie wieder würde er dieses wundervolle Geschöpf loslassen.

Langsam trug er sie zum Sofa wo er sich mit ihr sanft darauf niederließ.

„Komm schon Mine leg dich hin, du brauchst deinen schlaf.“, flüsterte er ihr leicht ins Ohr bevor er ihre Wange küsste.

„Und was ist mit dir?“, fragte sie verlegen.

„Ich werde da bleiben und auf dich aufpassen keiner wird dir noch einmal weh tun das schwöre ich dir!“, erwiderte Harry mit ein wenig Wut in den Augen, was Mine bemerkte.

Glücklich nickte sie ihm entgegen bevor sie es sich auf seiner Brust bequem machte und langsam in den Schlaf glitt.

Selbst nach Stunden saß er da und beobachte seine Geliebte, strich ihr immer die Haare aus dem Gesicht die sich verirrt hatten.

„Ich wusste es doch das du alles für sie tun würdest!“, sagt plötzlich ene kalte Stimme aus der Dunkelheit.

Schnell drehte sich Harry um und suchte die Richtung aus der diese gekommen war. Doch er konnte niemanden finde.

„Wer bist du, zeig dich!“, fragte er und hoffe die Person würde sich offenbaren.

„Das hättest du wohl gerne, nicht war Potter!“

„Woher kennst du mich, und was willst du von mir?“ fragte er nach.

„Gegenfrage, wer kennt dich nicht?“

„Was willst du?“, fragte Harry nach.

„Wie schon gesagt würdest du alles für sie tun?“

Unsicher was diese Frage zu bedeuten hatte nickte ihr der Stimme im Raum entgegen.

„Gut was würdest du alles für sie tun?“

„Warum sollte ich dir das beantworten?“ entgegnete er der Stimme die gereist den ganzen Raum erhallte.

„Weil du dich bald entscheiden Musst!“, sagte der Unbekannte ein wenig gereizt.

Harry traf es wie ein Blitzschlag als irgendwas oder irgendwer durch ihn fuhr. Langsam schloss er die Augen.

Doch das was er sah durfte nie geschehen.

Es ist meine Entscheidung

so ende der ff ^^

ich weiß es ist eine Fortsetzung aber in den nächsten Kapitel geht es um etwas anderes wie ihr im letzten Kapitel bemerkt ich hoffe ihr wollt die ff noch lesen bis dann eure nico

Langsam öffnete er die Augen.

Er war sich sicher was er tun musste Er würde das Geschehene, egal Ichen weg er dafür einschlagen sollte.

„Ich frage noch mal was würdest du für sie tun?“, sagte die unbekannte Stimme erneut.

„Alles“ antwortete er bevor er sie auf der Bank nieder sinken ließ und sich erhob.

„Gut du weißt was du zu tun hast!“

„Ja.“, antwortete er bevor er sich zu ihr herunterbeugte sie küsste und er den Raum verließ.

Er wusste das es falsch war sie jetzt zurück zu lassen doch er musste es verhindern nicht nur für sie sondern auch für sein und ihre Zukunft, für ihr Kind!

Der nächste Morgen war bereits angebrochen. Langsam rappelte sich Hermine auf.

Immer noch dachte sie in seinen Armen zu liegen, doch dem war nicht so. Fragend blickte sie sich um.

Wo war er nur hin?

Es dauerte nicht lange bis sie bereit für das Frühstück war und sich auf den Weg in die große Halle machte.

Unten angekommen rannte ihr eine bereits sehr bekannte Person entgegen.

„Mann Mine du pinnst ja lange!“, sagte ein völlig atemloser Draco.

„Guten Morgen“ sagte sie etwas mürrisch über eine Bemerkung.

„Was gibt's den?“, fragte Hermine nun.

„Gut bevor ich das frage wann hat Harry dich gestern verlassen?“, fragte er schnell.

„Ich weiß es nicht ich hab erst heute morgen gemerkt das er nicht da ist warum fragst du?“, antwortete sie unsicher.

Draco's Gesicht zog sich unsicher zusammen. Sollte er ihr das wirklich sagen?

„Draco was ist Los?“, fragte Hermine und merkte den ernsten Blick von Draco.

„Naja ich hab heute einen Brief gefunden neben meinem Bett der 100% von Harry ist.“, sagte er traurig und hielt ein Blatt Pergament in den Armen.

Wie vom Blitz getroffen riss Hermine es ihm aus der Hand und begann zu lesen.

Draco,

Ich kann dir nicht mehr sagen, als das ich gehen muss. Ich muss etwas machen um dem Menschen den ich mehr als alles liebe und auch bald meine Familie sein wird zu retten. Ich kann dir nicht viel erklären. Ich bitte dich nur pass auf sie auf, du weißt wen ich meine und wie ich für sie fühle: Ich will nicht auch noch diese Frau und das verlieren was ich in Zukunft haben werde ich danke dir mein Freund.

Harry

„Was meint er damit?“, fragte sie nach einiger Zeit.

„Ich weiß es nicht Mine, ich weiß nur wen er meint aber was er damit meinte ihn zu retten, das verstehe ich nicht.“, sagte er traurig. Schnell versuchte er eine Träne die sich den Weg aus seinen Augen bannte wegzuwischen.

„Harry was ist nur geschehen?“ fragte er sich selbst als er Hermine zu ihrem Platz geleitetete.

Ende